

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

RESPONSE 2009
»Ferne Welten«

Abschlusskonzert

Mittwoch 29. April 2009 18:00
Altes Pfandhaus

Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an der Garderobe Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei und ohne Verzögerung verlassen können.

RESPONSE 2009

»Ferne Welten«

Abschlusskonzert
und Ausstellung

Astrid-Lindgren-Grundschule Ehrenfeld, Klasse 4a

Humboldt-Gymnasium Solingen, Klasse 5c

Städtische Gesamtschule Rodenkirchen,

Klasse 5.4 und 5.5

Evangelische Realschule Burscheid, Klasse 5c

Humboldt-Gymnasium Köln, Klasse 8cm

Heinrich Böll Gesamtschule Chorweiler,

Musik-Grundkurs 11

Thomas Taxus Beck *Projektleitung Komposition*

Dagmar Stöcker *Projektleitung Kunst*

Mittwoch 29. April 2009 18:00

Altes Pfandhaus

KölnMusik



Wind und Wellen

für Trompete und Klavier

*Adrian Fellhauer, Caspar Grützner (Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasium Köln)***... wenn ich ein Klang wäre ...**

für Papier und Percussion

*Gemeinschaftskomposition der Klasse 5 der Gesamtschule Rodenkirchen***Untersuchung**

für Kontrabass

*David Schneider (GK 11 der Gesamtschule Chorweiler)***Die Wanderung durch den Zeitenwald**für Stimmen, Violine, Klavier, Saxophon, Signalhorn, Zither, Melodica,
Percussion und Naturmaterialien*Gemeinschaftskomposition der Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen***Im Schatten des Mondes**

für Querflöten, Klavier und Akkordeon

*Natalia Reinartz, Sophia Prothmann, Lara Dronske, Kira Utitz
(Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasiums Köln)***Das unsichtbare Land aus Luft**

für Luftinstrumente

*Gemeinschaftskomposition der Klasse 5c der Evangelischen Realschule Burscheid***Dialog**

für E-Gitarre

*Julia Jansen (GK 11 der Gesamtschule Chorweiler)***Stück der Nacht**

für Klavier

Roman Lirenman (GK 11 der Gesamtschule Chorweiler)

Die Verschwundenen von Dzugo Kinnesta

für Stimmen

Gemeinschaftskomposition der Klasse 4a der Astrid-Lindgren-Grundschule Ehrenfeld

Pause

Magic Forest

für Gitarre, E-Gitarre und Percussion

*Tim Babel, Christina Schmitz, Marc Böhm (GK 11 der Gesamtschule Chorweiler)***Nacht im Zeitenwald**

für Violine, Klavier, Querflöte, Klarinette, Zither, Percussion

*Gemeinschaftskomposition der Klasse 5c Humboldt-Gymnasium Solingen***Citylife**

für Stimmen, Querflöten und Percussion

*Sophia Malaka, Alina Eli, Nyasha Charura, Christina Schorn
(Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasiums Köln)***... hörst du es auch? Die Nacht beginnt zu leben ...**

für Klarinette und Querflöte

*Meike Tappert, Charlotte Reich (Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasiums Köln)***Ohne Titel**

für Klavier, Trompete, Saxophon, Percussion

*Julian Meusel, Maximilian Schütz, Leo Hauser, Ramon Rabii
(Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasiums Köln)***dunkle NACHT**

für Stimmen

*Lee Müller-Kasseckert, Olivia Goroncy (
Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasiums Köln)*

Waldnocturne

für Klavier

*Darlene Cohnen, Viola Mautsch, Viola von der Eltz**(Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasiums Köln)***Das Nachtleben**

für Gitarre, Percussion und Stimmen

*Adjele Mensah Assiakoley, Anna Schierz, Aylin Güzel, Andre Wieloch**(GK 11 der Gesamtschule Chorweiler)***Speech**

für Stimmen und Handy

*Gül Kaysim, Mina Yusufzai (GK 11 der Gesamtschule Chorweiler)***Japanischer Garten**

für Saz und Klavier

*Laura Arendt, Kati, Ricarda Giuseppino (GK 11 der Gesamtschule Chorweiler)***Quite unknown**

für Violine, Stimmen und Percussion

*Noemi Gebremedhin, Lijuan Klaffen, Lena Römer, Daniel Lipschitz**(Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasiums Köln)***Nächtliche Jagd**

für Klavier, Schlagzeug, E-Bass und E-Gitarre

*Ron Oosterhagen, Karlo Akkan, David Schmieder, Simon Kleinfeld**(Klasse 8cm des Humboldt-Gymnasiums Köln)*

RESPONSE 2009

»Ferne Welten« – ein Schulprojekt von WDR und KölnMusik

Das Eigene im Fremden entdecken – so könnte das Motto des RESPONSE-Projekts von WDR und KölnMusik für Schulklassen heißen. Die Schülerinnen und Schüler wurden im Rahmen des Musikunterrichtes in einem sechswöchigen Workshop an das Experimentieren mit Klängen, das Gestalten von Formverläufen und die Konzeption eines Werkganzen herangeführt. Stücke von anderen Komponisten gaben Anregungen zu eigener Kreativität, dem Überschreiten von gewohnten Grenzen.

Dieser Schulworkshop bezieht sich auf das Konzert am Donnerstag, den 30. April 2009 in der Kölner Philharmonie mit Musik von Toshio Hosokawa, Franz Schreker, Bruno Mantovani und Ferruccio Busoni, mit der sich die Schüler unterschiedlicher Schulformen vorab beschäftigt haben. Den inhaltlichen roten Faden des Projekts »Ferne Welten« bildeten zwei Aspekte des »Fernen«: Zum einen die Auseinandersetzung mit dem japanischen Kulturraum und der Fremdartigkeit der dortigen Klangwelten, exemplarisch vorgeführt an der Ästhetik und Philosophie des japanischen Komponisten Toshio Hosokawa und die Einflüsse (auch traditioneller) asiatischer Musik auf westeuropäische und amerikanische Komponisten. Zum anderen war der Aspekt der »Nacht«-Musik und des »Nocturne« impulsgebend. Vorgestellt wurde er anhand verschiedener Werkbeispiele wie *Eclair de Lune* von Bruno Mantovani und *Nocturne symphonique* von Ferruccio Busoni, *The perilous Night* von John Cage und *Central Park in the Dark* von Charles Ives. Jede der Klassen arbeitete anschließend zu einer anderen Facette des Themas.

Die eigenen, sicheren Stilpfade in der Musik zu verlassen verursacht ohne Hilfestellung – nicht nur bei Kindern und Jugendlichen – oft Orientierungslosigkeit und Abwehr. Der Workshop ist ein Abenteuer für Kinder und Jugendliche unterschiedlichsten Alters, das von professionellen »Pfadfindern«, dem Komponisten Thomas Taxus Beck und der Künstlerin Dagmar Stöcker, begleitet wird. Der Zugang zu diesen Grenzgängen wird dabei durch das Entdecken eigener, neuer Wege auch ohne instrumentale Vorbildung möglich. Die Kinder und Jugendlichen werden selbst zu Künstlern: angefangen beim manchmal mühsamen Prozess des schöpferischen Arbeitens bis hin zum Erfolgserlebnis der Aufführung und Ausstellung eigener Werke.

Dass dabei in besonderem Maße Kreativität, Sensibilität und Offenheit gefördert werden, zeigen die Ergebnisse des Workshops in ihrer Vielfalt. Dabei entwickelten sich neben musikalischen Werken eine Vielzahl anderer Ausdrucksformen: Haikus, Bilder, Schattentheater oder mit Videokamera festgehaltene Experimente zum Thema Licht und Schatten.

Zu den Projektarbeiten

Musik für mehrere Instrumente entsteht, indem jeder einzelne Musiker seinen Part spielt. Würde jeder einzeln spielen, ergäbe sich oft keine Melodie, keine Musik. Erst durch das Zusammenspiel der verschiedenen Spieler bzw. Instrumente entsteht ein größerer erkennbarer Klang. Die Musiker spielen aber nicht was und wie sie wollen, oder was ihnen gerade einfällt, sondern orientieren sich an einer Komposition. In dieser Komposition steht genau geschrieben, wann und was jeder Einzelne spielen soll.

Ausgehend von dem Gedanken des »Gesamtklangs« arbeiteten die Schüler und Schülerinnen der **Klasse 5 der Gesamtschule Rodenkirchen** bildnerisch zu dem Thema »Klangkörper«. Jeder Einzelne verkörpert einen eigenen Klang und trägt mit seinem speziellen Klang zum Gesamtklang bei. Zu der Fragestellung ... *wenn ich ein Klang wäre ...* entwickelten die Kinder eigene Klangvorstellungen und erarbeiteten gemeinsam ein 3 x 2 Meter großes **Klangkörper-Bild**, dessen einzelne strukturelle Elemente aus ihren Körperumrissen bestanden. Die Körperumrisse überschneiden sich und verbinden sich zu einem abstrakten grafischen Ganzen. Dieses Projekt knüpft auch an die asiatische Philosophie bzw. den Schöpfungsmythos des Hun Dun an.

Ausgehend von Kompositionen Toshio Hosokawas erarbeiteten die Schüler gemeinsam eine **Gruppenkomposition**. So wie in der japanischen Kalligraphie der Pinselstrich des Schreibers die sichtbare Spur der Materie ist, ist das Schreiben selber bereits Klang – eine hörbare Spur. Da zur Komposition oder dem Text auch das Notieren, das Aufschreiben auf Papier gehört, haben die Schüler und Schülerinnen diesen Akt klanglich umgesetzt, indem sie als zentrales Klangmaterial Papier- und Plastiktüten wählten: Backpapier, Gummibärchen-Tüten, Schleifpapier, Butterbrot-Tüten, Pappe und Papiersäcke, die geknüllt, gezogen, geschliffen werden und auf die der immergleiche Satz geschrieben wird: ... *wenn ich ein Klang wäre ...*

Die Schülerinnen und Schüler der **8. Klasse des Humboldt-Gymnasiums Köln** wurden angeleitet, den Charakter der Kompositionen von Hosokawa und Mantovani beim Hören spontan und intuitiv zeichnerisch umzusetzen. **Zeichnung** wurde verstanden als Spur und materialisierte Energie. Musikalische Gestaltungsprinzipien wie Rhythmus,

Variation, Wiederholung etc. wurden zudem exemplarisch besprochen, musikalische Parameter wie Tonstärke, Tondauer etc. diskutiert und grafisch notiert.

In ihren eigenen Kompositionen setzten sich die Schüler hauptsächlich mit dem Aspekt von »Nacht« und »Nocturne« auseinander. Ausgehend von Toshio Hosokawas *Nocturne* und Bruno Mantovanis *Eclair de lune* entstanden Kompositionen, in denen das gewählte Thema phantasievoll umgesetzt wurde. Leise klangfarbliche Abstufungen stehen aggressiven rockigen Strukturen gegenüber, dunkle Tondehnungen und Klanguntersuchungen kontrastieren mit humorvoll lärmenden Straßenszenen.

Die Stücke *Nocturne* von Hosokawa und *Perilious Night* von John Cage bildeten den Ausgangspunkt der bildnerischen Arbeit der **Klasse 5c der Evangelischen Realschule Burscheid**. Die Schüler und Schülerinnen haben zu diesen beiden Stücken ein abstraktes Spiel mit Licht und Schatten auf Overheadprojektoren erarbeitet, in dessen Verlauf sie musikalische Impulse der Stücke erfassten und umsetzten.

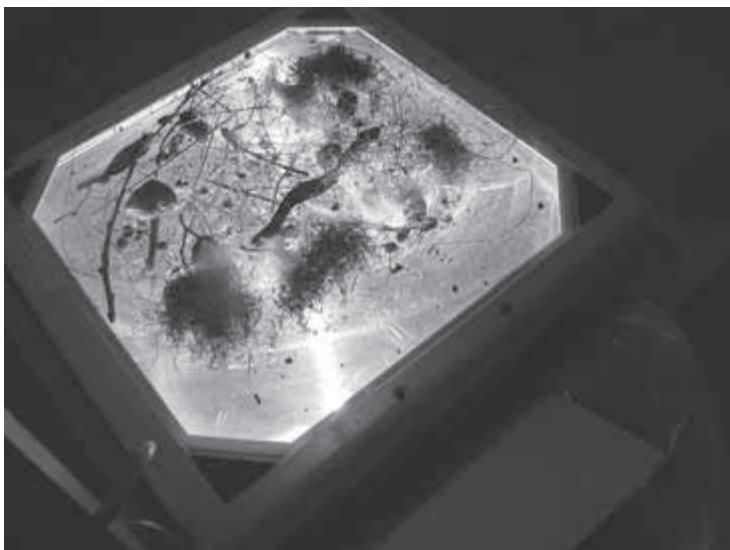
Ein 7-minütiges **Schattentheater** wurde zur japanischen Kabuki Musik »Wind Dance« entwickelt. Thema waren Luftgeister, die zur traditionellen japanischen Musik tanzten, wirbelten, sich vorsichtig begegneten und begrüßten. Die vielfältigen und phantasievollen Spielfiguren wurden von den Schülern eigenständig entwickelt. Beide Aufführungen wurden gefilmt und sollen im Rahmen der Ausstellung als Film gezeigt werden.

Das Thema Luft war auch Gegenstand der kompositorischen Arbeit. Zu diesem Thema entwickelten die Schüler eine **Gruppenkomposition** mit dem Titel *Das unsichtbare Land aus Luft*. Ihr Instrument war dabei neben Luftpumpe, Schirmen und Flaschen ihr eigener Atem. Durch die Beschäftigung mit zeitgenössischer Komposition gelangten die Schüler und Schülerinnen zu ungewöhnlichen Klangstrukturen, zu solistischen Einlagen und rhythmisch strukturierten Atem-Passagen.

Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit der **Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen** war die japanische Gedichtform des **Haiku**. Die Schüler und Schülerinnen erfuhren hier auch von der besonderen Naturverbundenheit und dem speziellen Naturbegriff der asiatischen

Kultur. Zur unserer Verblüffung begannen die Schüler eigenständig und vom Workshop losgelöst zahlreiche Haikus zu schreiben. Mit selbst gesammelten Naturmaterialien legten sie zu ihren Haikus **Schattenbilder** auf Overheadprojektoren. Diese fragilen, poetischen Schattenbilder wurden fotografiert und von den Schülern mit Tusche abgezeichnet. In einer weiteren Einheit notierten sie die Klänge und Geräusche ausgewählter Haikus zunächst sprachlich assoziativ und später mit Tusche auf Japanpapier als **graphische Notation**.

Das Thema Haiku war auch Gegenstand der kompositorischen Arbeit. Zu verschiedenen Haikus entstanden eigene kurze **Gruppenkompositionen**, welche zu zwei längeren Stücken verzahnt wurden. Dabei wurden die Erfahrungen aus dem Workshops und der Einführung in die zeitgenössische japanische Komposition auf ganz eigene Weise klanglich umgesetzt. Die Schüler und Schülerinnen zeigten dabei eine erstaunliche Klangsensibilität und eigenständige Interpretationsgabe.



Schattenbild der Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen



Schattenbild der Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen

Sommer

Der schleichende Fuchs
rot schimmernd in der Sonne
bis zur Dämmerung

(Leo Schöneiseffen, Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen)

Frühling

Der Frühling beginnt
er schiebt den Bauern gleich zwei
Felder nach vorne

Frühling

Sieh' nur die Amsel.
Im Nest liegen drei Eier.
Welch' eine Freude!

Herbst

Die Blätter fallen.
Wie schön, sie rascheln im Wind.
Prachtvolle Farben

Sommer

Die roten Kirschen.
Sie hängen am Baum.
Unglaublich lecker!

Winter

Welch' eine Stille.
Der See ist zugefroren.
Schneeflocken tanzen.

(Lina Marie Dahl, Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen)

Der alte Kirschbaum:
Eine Taube sitzt darauf.
Sie frisst die Kirschen

(Luis Heinen, Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen)

Sommer Nr.1

Die Sonne scheint hell,
die Vögel zwitschern fröhlich
in dem warmen Schein.

(von Ayca, Carole und Eos, Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen)

Sommer Nr.2

Der Kiefer Stimme,
der Klang ist rein und ganz fein,
die Nachtigall weint.

Frühling

Frisch weht die Brise,
durch die Felder mit Blumen,
die Sonne scheint mild.

(von Eos, Klasse 5c des Humboldt-Gymnasiums Solingen)

Winter

Es schneit und ist kalt,
irgendwo scheint warmes Licht,
und gibt mir nachts Trost.

Ausgehend von der Idee, Sprache als Klangmaterial zu verwenden, hat die **Klasse 4a der Astrid-Lindgren-Grundschule Köln** Sprachkompositionen und Lautgedichte erarbeitet. Im Bildnerischen erweiterten die Kinder die Weltkarte um ihr eigenes, fremdes und unbekanntes Land. Es entstanden zahlreiche farbige Weltkarten mit neuen Ländern, Meeren und Kontinenten. Das erfundene Land beschrieben die Kinder zunächst in phantasievollen und mitunter humorvollen Texten, welche anschließend in erfundene Landessprachen (z. B. Lautgedichte, Geheimsprachen) übersetzt wurden.

Die erfundenen Ländernamen (u. a. *Nirsali, Steingei, Nabitolia, Dzhampas, Fultikombras-Tito* etc.) bildeten das Klangmaterial der **Sprachkompositionen**. Sie wurden nach klanglichen Aspekten bearbeitet und organisiert, rhythmisiert und zusammengesetzt. Die

musikalische Ausdruckspalette reicht dabei von geheimnisvollem Flüstern bis zu signalhaften Schreien, von chaotischem Murmeln bis zu rhythmischer Beschwörung.

Quabrensigarland

Im Quabrensigarland gibt es riesige Quallen, die sehr viel reden. In diesem Land sieht es sehr schief aus. Die Tiere sind sehr groß und haben eine riesige Mähne. Dort kann man auch mit großen Raketen fliegen. Die Flüsse sind orange und warm. Die Seen sind groß und haben ein lampenförmiges Ufer. Die Berge sind schief und grün. Da gibt es keine Städte, alles ist zusammengewachsen. Autobahnen gibt es, aber die Quallen fliegen. Häuser gibt es viele. Die Häuser sind blau.

(Selcan Dogankus, Klasse 4a der Astrid-Lindgren-Grundschule Köln)

Quabrensigarland

Saba Olund kraka i lulia kikoia
iiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiii tiora ri.

Krua dia lund iaia i iiiiiiiiii toraia autia. Nio.

Tie krukukralui buau laugensi siea uaua
kikuloa Uuuuuuuuuuuu.

Bia lu sieluaki aaa raiani kula ii flu.

(...)

(Selcan Dogankus, Klasse 4a der Astrid-Lindgren-Grundschule Köln)

Westling Land

Niem dnal tBieh gnietsew dnal. Ad tfpmäk redet. Eis dneis reuas fua nedej.
Redej tfpmäk. Se tbeig eniek ereit, run esöb Nehhcnem. (...)

(Armstrong Atikossie, Klasse 4a der Astrid-Lindgren-Grundschule Köln)

Rexblisaar

Mein Land heißt Rexblisaar. (...) Dort leben keine Menschen und auch keine normalen Tiere. Die Tiere können sprechen, singen, tanzen. Sie streiten nie, Sie leben zusammen und es wachsen jeden Tag Früchte an den Bäumen. In meinem Land gibt es einen See. Der See ist blitzblank und frisch. (...)

(Fatima Öztürk, Klasse 4a der Astrid-Lindgren-Grundschule Köln)

Dingabinga

(...) In diesem Land leben auch andere Menschen. (...) Sie machen auch andere Musik. Die sich schöner anhört, als die Musik, die es jetzt gibt. Und es gibt auch eine Vogelart. Die heißt Kiduarenek. Das ist Dingabingas Lieblingsvogelart. (...)

(Verena Runki, Klasse 4a der Astrid-Lindgren-Grundschule Köln)

Nirsali

Mein Land heißt Nirsali. Dort gibt es drei Sonnen und fünf Monde. Nir steht für nirsalische Musik und Sali steht für Freundschaft und Klugheit. Dort kann jeder mindestens 50 Sprachen. Fast jeder kann 20 Instrumente. Hass und Krieg gibt es dort nicht. Dort leben keine Menschen, sondern Tiermenschen. Viele und bekannte Lebewesen leben auf meinem Land. (...)

(Melis Sicimoglu, Klasse 4a der Astrid-Lindgren-Grundschule Köln)

Anhand einer Rauminstallation von Franz Ackermann wurden mit dem **Musik-Grundkurs 11 der Heinrich-Böll-Gesamtschule Chorweiler** gestalterische, musikalische und künstlerische Begriffe wie Motiv, Rhythmus, Variation, Klangfarbe, Wiederholung etc. herausgearbeitet. Begriffe aus Musik und Kunst wie Collage, Montage, Assemblage etc. wurden exemplarisch besprochen und diskutiert. Des Weiteren wurden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, den Charakter von zeitgenössischen Kompositionen spontan und intuitiv in **Zeichnung** umzusetzen und zeichnerisch zu erfahren. Als Musikbeispiele wurden

Kompositionen von Toshio Hosokawa, Bruno Mantovani und John Cage vorgespielt.

In ihren eigenen Kompositionen setzten sich die Schüler und Schülerinnen auf kreative Weise mit den musikalischen Inhalten des Workshops auseinander. Auf der Basis der besprochenen Kompositionen von Toshio Hosokawa und Bruno Mantovani entstanden **kurze Stücke** von atmosphärisch dichtem Charakter. Die Spannweite reicht von Untersuchungen für Kontrabass solo bis zu erzählerischen Gruppenkompositionen, von klanglichen Dialogen zwischen E-Gitarre und brummendem Verstärker hin zu einem Sprech-Stück für zwei Sprecherinnen und Handy.

Die Teilnehmer

Astrid-Lindgren-Grundschule Köln-Ehrenfeld Klasse 4a (Eva Düring)

Arhan Arnavutoglu, Armstrong Atikossie, Yasmina BenMohamed, Selcan Dogankus, Mürüvvet Genc, Liza Grübner, Emre Ilgün, Yasemin Kasap, Ali Kanwal, Aleyna Kenar, Hakim Kuckertz, Mikail Kutoglu, Sabrina Lützen, Ayse Öz, Fatima Öztürk, Nairobis Ramirez, Pascal Reiss, Verena Runki, Muaz Saddedin, Vao Samuelu, Farwa Shehzadi, Melis Sicimoglu, Tayfun-Ali Yildirim

Evangelische Realschule Burscheid Klasse 5c (Christa Engstenberg)

Ufuk Akbas, Aleyna Akyüz, Ricardo Colaco, Bilal Demirok, Marc Dürhagen, Julia Elster, Fabian Gold, Dennis Gütt, Jana Hartmann, Nick Jörgens, Ismail Karakus, Jessica Melanie Labitzke, Svenja Markner, René Oliveira, Nils Joshua Potratz, Jessica Pyka, Benjamin Robina, Katrin Schmidt, Joan Stechow, Hilal Ulu, Robin Walbrodt

Städtische Gesamtschule Köln-Rodenkirchen Musikkurs 5.4/5.5 (Dr. Ralph Paland)

Lennart Bonsau, Cennet Capa, Jan Dalgic, Merve Demirkol, Julian Frohmüller, Jascha Garkazi, Jan Hennes, Zuhai Keser, Maximilian Kracht, Arthur Molis, Sören Naschwitz, Tom Neth, Tuğçe Pester, Joey Rindo Rindo, Ricardo Rizzi, Leon Rosenschon, Luca Ruckes, Sharus Shahsavar, Duygu Yilmaz

Humboldt-Gymnasium Solingen Klasse 5c (Sabine Schulz-Wolff)

Jacob Burkhardt, Lina Marie Dahl, Betül Dalgali, Lukas Esser, Leon Everts, Isabel Fauerbach, Nadia Hegner, Luis Heinen, Ayca Iper, Martin Jäger, Katharina Kopplow, Paul Leech, Luca Mangia, Lorena Matera, Irem Ougün, Eos Reichow, Carole Riedl, Philipp Röltgen, Janis Schippan, Leonhard Schönesseiffen, Nina Schrage, Julia Seidel, Luisa Vieter, Jan Vierkötter, Leon Zwanzig, Carsten Heimeister

Humboldt-Gymnasium Köln Klasse 8cm (Friedrike Mimberg)

Lara Dronske, Karlo Akkan, Nyasha Charura, Darlene Cohnen, Alina Eli, Adrian Fellhauer, Noemi Gebremedhin, Olivia Goroncy, Caspar Grützner, Leo Hauser, Lijuan Klauen, Simon Kleinfeld, Daniel Lipschitz, Sophia Malaka, Viola Mautsch, Julian Meusel, Lee Müller-Kasseckert, Ron Oosterhagen, Sophia Prothmann, Ramon Rabii, Charlotte Reich, Natalia Reinartz, Lena Römer, David Schmieder, Christina Schorn, Maximilian Schütz, Meike Tappert, Kira Utitz, Viola von der Eltz

Heinrich-Böll-Gesamtschule Chorweiler Musik-Grundkurs 11 (Nikolai Becker)

Laura Arendt, Tim Babbel, Marc Böhm, Esra Dülge, Ricarda Giuseppino, Aylin Güzel, Julia Jansen, Gül Kaysim, Malte Knopp, Roman Lirenman, Adjele Mensah Assiakoley, Anna Schierz, Christian Schmitz, David Schneider, Kevin Todemann, Andre Wieloch, Mina Yusufzai

Thomas Taxus Beck

Thomas Taxus Beck wurde 1962 geboren und absolvierte von 1987 bis 1990 ein Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Köln. Anschließend studierte er von 1990 bis 1994 Komposition bei Bojidar Dimov an der Rheinischen Musikschule Köln sowie von 1996 bis 2003 Elektronische Komposition bei Hans Ulrich Humpert an der Musikhochschule in Köln. 2001 besuchte er den Cursus de composition et d'informatique musicale am IRCAM in Paris. Seit 2001 ist Thomas Taxus Beck Dozent für Komposition und Musiktheorie an der Rheinischen Musikschule Köln. Er erhielt Stipendien u. a. der Rheinischen Musikschule Köln und des Landes Nordrhein-Westfalens, der Stiftung Kulturfonds Berlin und des Künstlerhauses Lukas in Ahrenshoop, der Studios International, Interdisziplinäres Zentrum für Kunst und Medientechnologie und der Denkmalschmiede Höfgen, des Internationalen Musikinstituts Darmstadt IMD und der Fachhochschule für Medien in Darmstadt, Zentrums für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe (ZKM), des Künstlerhauses Vorpommern e.V. »Heinrichsruh« sowie des schwedischen Visby International Centre for Composers in Gotland. 2003 gewann er Erste Preise beim Internationalen Wettbewerbs »Prix Ars Acustica« und beim 9. Internationalen Kompositionswettbewerbs des Wiener Sommer-Seminars für Neue Musik (Komposition und Interpretation). 2007 erhielt er gemeinsam mit der Agentur zinnobergruen den Mobius Award. 2008 wurde er mit dem Deutschen Klangkunst-Produktionspreis des WDR und des Skulpturenmuseums Glaskasten (Marl) ausgezeichnet.

Dagmar Stöcker

Dagmar Stöcker, geboren in Bonn, studierte von 1981 bis 1989 Philosophie und Germanistik sowie 1991 an der School of Art and Design in Bristol, England. In den Jahren 1993 bis 2000 absolvierte sie zudem ein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Franz Eggenschwiler und Konrad Klapheck. 1997 erhielt sie ein Stipendium des Kunstvereins Plettenberg und im Jahr 2000 den Akademiebrief. 2003 bekam ein Stipendium des Studios International, Interdisziplinäres Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Denkmalschmiede Höfgen, und 2009 ein Stipendium des Künstlerhauses Vorpommern e.V., »Heinrichsruh«. Sie ist regelmäßig in Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten (bisher u. a. Tischgalerie, Düsseldorf; Lange Nacht der Museen, Ludwig Forum Aachen; Galerie Ssamzie Space, Seoul, Korea; Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln; Kunsthalle Barmen, Von der Heydt-Museum, Wuppertal; Bruno-Goller-Haus, Gummersbach; Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf; Kunstverein K&K, Bochum; Frauenmuseum Bonn; Museum Schloß Hardenberg, Velbert; Bergische Kunstausstellung, Museum Baden, Solingen; Schloß Werdringen, Hagen; Deutsches Klingensmuseum, Solingen; Kunstverein Köln rechtsrheinisch, Kunstraum Tosterglope; RMS-Galerie, Köln; Barmer Anlagen, Wuppertal; blütenweiss Galerie, Berlin). Seit 1996 widmet sie sich der künstlerischen Arbeit mit Kindern und Erwachsenen (u. a. RESPONSE-Projekt, Theater-Bühnenbildprojekte an Schulen sowie – gemeinsam mit dem Komponisten Thomas Taxus Beck – die Organisation und Durchführung des jährlichen »Kindermal- und Klangfestes« im Theater und Konzerthaus Solingen).

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie und
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: Rottke Werbung
Umschlaggestaltung: Hida-Hadra Biçer

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH

